



## Auf der Suche nach Parkplätzen

**W**er nachts entlang der Autobahn unterwegs ist und an einem Parkplatz angehalten hat, dem wird es sicherlich schon aufgefallen sein. Lkw parken überall, nicht nur auf den ihnen zugewiesenen Flächen. Ein Problem, das immer mehr um sich greift. So berichtet die Presse von Bewohnern, die sich durch parkende und rangierende Lkw gestört fühlen. Dies ist eine Folge des Parkdrucks, der dazu führt, dass sich Lkw-Fahrer Stellplätze auch außerhalb der Autobahn in der Nähe von Autobahnanschlussstellen suchen.

Um die Problematik besser einschätzen zu können und mit konkreten Schritten Lösungen zu finden, hat die ivm mit Unterstützung der Landesinitiative „Staufreies Hessen 2015“ eine hessenweite Untersuchung aller Parkplätze entlang von Bundesautobahnen in Auftrag gegeben. An insgesamt 185 Rastanlagen (bewirtschaftete und nicht bewirtschaftete Parkplätze, Tankstellen, Tank- und Rastanlagen sowie Autohöfe) wurde die Aus- bzw. Überlastung untersucht. So wurden am Untersuchungstag in der Spitze rund 5.600 abgestellte Lkw gezählt. Ihnen standen rund 3.300 für Lkw ausgewiesene Stellplätze zur Verfügung. Abgestellte Lkw findet man überall,

wo der Platz es hergibt: auf Pkw-Stellplätzen, im Bereich von Fahrspuren, Beschleunigungs- und Verzögerungstreifen, im Vorfeld vor Tankanlagen. Lkw, die abseits der Autobahn geparkt haben, bilden eine Dunkelziffer, die nur schwer geschätzt werden kann.

Der Lkw-Stellplatzmangel betrifft nahezu alle Rastanlagen an allen Autobahnen in Hessen. Den größten Stellplatzmangel weisen dabei die Autobahnen A3, A5 und A7 auf, dicht gefolgt von den Autobahnen A44 und A45.

Dieser Mangel wird sich in Zukunft verschärfen. Denn viele Prognosen gehen von einem deutlichen Anstieg der deutschlandweiten Lkw-Verkehrsleistung in den nächsten Jahren aus (von 2005 bis 2020 um +50 Prozent). Wie groß diese Auswirkungen konkret für das Transitland Hessen sein werden, lässt die ivm gegenwärtig in einem Projekt „Wirtschaftsverkehr 2030“ untersuchen. Um jedoch Autobahn-Anrainer vor einem schleichenden Auswuchs von Wild-Parkern zu schützen, scheint eine Ausweitung von Kapazitäten unumgänglich. In der Untersuchung werden deshalb konkrete Empfehlungen gegeben, wie der Lkw-Stellplatzmangel behoben werden kann.

(1) Temporäre Freigabe von Pkw-Stellplätzen für Lkw: Insbesondere nachts ist die Nachfrage nach Lkw-Stellplätzen größer als die Nachfrage nach Pkw-Stellplätzen.

(2) Für Bau und Erweiterung von Raststätten sind finanzielle Mittel, aber auch Baugenehmigungen erforderlich. Straßenbauverwaltung, Gemeinden und Raststättenbetreiber sollten daher gemeinsam mögliche Projekte abstimmen. Die ivm bietet sich als Moderator für Abstimmungsprozesse an.

(3) Telematische Parkkonzepte: Beispiele zeigen, dass durch Kolonnenparken deutlich mehr Lkw parken können als auf einer vergleichbaren Fläche einer konventionell eingeteilten Rastanlage.

(4) Stellplätze in Gewerbegebieten nahe von Autobahnanschlussstellen: Dies setzt jedoch einen Abstimmungsprozess mit den betreffenden Gemeinden und Anrainer-Firmen voraus.

Es gibt also durchaus Möglichkeiten, auch kurzfristig zusätzliche Lkw-Stellplatz-Kapazitäten zu schaffen. Die ivm wird sich weiter mit der Lösung der Lkw-Stellplatz-Problematik beschäftigen. [t.miltner@ivm-rheinmain.de](mailto:t.miltner@ivm-rheinmain.de)

tige innovative Mobilitätsangebote noch stärker als bisher auf die Bedürfnisse der Menschen ausrichten zu können. [j.sparmann@ivm-rheinmain.de](mailto:j.sparmann@ivm-rheinmain.de)

► Von li.: Prof. Rudolf Steinberg, Präsident Uni Ffm, Rolf Valussi, ivm



### Stiftervertrag unterzeichnet

Am 11.07.2008 haben der RMV und die ivm den Vertrag über die Stiftungsprofessur „Mobilität in Metropolregionen“ mit der J.W. Goethe-Universität Frankfurt unterzeichnet. Die Stifter erwarten neue Erkenntnisse über das Mobilitätsverhalten, um zukünftige

## Den Trends auf der Spur

**W**elche Wege werden zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt? Wer nutzt den ÖPNV und welche Rolle spielt das Auto im täglichen Mobilitätsverhalten? Um das herauszufinden, führt das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, wie schon im Jahr 2002, die Haushaltsbefragung „Mobilität in Deutschland – MiD“ durch. Dank der Initiative der ivm wurde die Stichprobe von 2.000 Haushalten in Hessen um 6.655 Haushalte erweitert. Die Befragung soll detaillierte Aussagen zum Verkehrsverhalten in der Region liefern. Die repräsentativen Ergebnisse aus der Untersuchung sollen dazu beitragen, dass diejenigen Verkehrsprojekte vorrangig geplant und realisiert werden, die zu einer spürbaren Verbesserung der Verkehrssituation führen werden. Die Erhebung liefert darüber hinaus Informationen zu den Einflussgrößen der Mobilität, wie z.B. Führerschein- und Kfz-Besitz oder wie viel Zeit die einzelnen Personen für ihre tägliche Mobilität aufwenden. Gemeinsam mit dem Land Hessen, dem RMV, dem NVV, dem Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main sowie den Städ-



Zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger werden über ihr Verkehrsverhalten befragt. Wer mitmacht, leistet einen wichtigen Beitrag zur Verkehrsplanung.

ten Darmstadt, Frankfurt/M. und Offenbach hat die ivm die Ausweitung der Stichprobe für Hessen und speziell für die Region Frankfurt RheinMain beauftragt.

Der Datenschutz hat bei der Erhebung oberste Priorität. Die Daten werden geschützt und anonymisiert ausgewertet. Die Befragten machen Angaben zum Verkehrsverhalten während eines Stichtages. Auch wenn

einzelne Personen an diesem Tag ausnahmsweise besonders viele Wege unternommen haben oder gar nicht unterwegs waren, führen alle Angaben zu einem vollständigen Bild des Verkehrsverhaltens der hessischen Bevölkerung, weil die Stichprobe repräsentativ ist. Die Befragung läuft noch bis Ende des Jahres. Erste Ergebnisse stehen Mitte 2009 zur Verfügung. [r.bernhard@ivm-rheinmain.de](mailto:r.bernhard@ivm-rheinmain.de)

### Impressum

ivm GmbH (Integriertes Verkehrsmanagement Region Frankfurt RheinMain)  
Lyoner Straße 22  
60528 Frankfurt am Main  
Telefon: 069/660759-0  
Fax: 069/660759-90  
Web: [www.ivm-rheinmain.de](http://www.ivm-rheinmain.de)  
E-Mail: [info@ivm-rheinmain.de](mailto:info@ivm-rheinmain.de)  
V.i.S.d.P.: Dr. Jürg Sparmann

### In eigener Sache

„Unser Newsletter ‚aktuell‘ soll regelmäßig über die Aktivitäten der ivm informieren und die Erkenntnisse aus den Untersuchungen möglichst kurzfristig an die richtigen Stellen leiten“, erklärt Dr. Jürg Sparmann, Geschäftsführer der ivm GmbH. Er soll nicht nur den Gesellschaftern einen schnellen Einblick in neue

Entwicklungen bieten, sondern auch allen interessierten Fachleuten. Weitere Informationen zu einem Thema können über E-Mail bei den am Ende des jeweiligen Beitrags genannten Mitarbeitern abgefragt werden. Der Newsletter ist übrigens auch auf der Homepage verfügbar. [ha.mischker@ivm-rheinmain.de](mailto:ha.mischker@ivm-rheinmain.de)

## Von Erfolg gekrönt

Der Radroutenplaner feiert Geburtstag und geht in diesem Jahr in die zweite Saison. Weit über 30 Millionen Mal wurden die Seiten im Radroutenplaner Hessen bisher aufgerufen. Viele Anregungen von Nutzern haben das Land Hessen und die ihm veranlasst, die Bedienbarkeit und die Funktionen zu verbessern.

Egal ob Tagestour oder Jahresurlaub, anspruchsvolle Mountainbike-Touren oder Alltagsrouten, der kostenlose Internet-Radroutenplaner gibt detaillierte Fahrplanweisungen, erzeugt ein Höhenprofil oder liefert GPS-Tracks zum Ausdrucken oder Downloaden. Viele



Einbahnstraßen werden mittlerweile berücksichtigt. Wie funktioniert der Radroutenplaner?

Einfacher geht es nicht: Start- und Zieladresse direkt eingeben und eine individuelle Route erzeugen, den über 100 Themenrouten nachfahren oder 30 neue Mountainbike-Touren entdecken. Dazu gibt es Wetterinformationen zur gewählten Route. Und wer es nicht erwarten kann,

fliegt die gewählte Route als Flugbild-Simulation auf Google-Maps schon mal ab. Das Beste aber ist das nun mögliche Routing über Hessens Landesgrenzen hinaus, zumindest in einem 20-km-Saum aller umgebenden Bundesländer, in Nordrhein-Westfalen sogar flächendeckend.

Hessen und besonders der Ballungsraum Frankfurt RheinMain geben sich international. Mit einer englischen Version des Routenplaners soll auch auf die Bedürfnisse derer eingegangen werden, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, aber dennoch die Vorzüge des Radroutenplaners nutzen wollen. [j.porada@ivm-rheinmain.de](mailto:j.porada@ivm-rheinmain.de)

## Buszüge voll akzeptiert



Seit Dezember 2007 verkehren im Auftrag der Kreisverkehrsgesellschaft Main-Kinzig auf einem Linienbündel im Main-Kinzig-Kreis fünf Anhänger-Busse („Buszug“). Es handelt sich hierbei nicht um einen Probebetrieb oder um ein Pilotprojekt, sondern um einen auf Dauer angelegten Betrieb, dem eine Konzessionsvergabe seitens des Regierungspräsidiums Darmstadt zugrunde liegt.

Die ivm sieht in der Initiative der KVG Main-Kinzig ein positives Beispiel, wie in der Regi-

on Frankfurt RheinMain durch eine innovative Maßnahme und durch Verwirklichung einer alternativen Bedienform auf schwierige ÖV-Verhältnisse vor Ort reagiert wurde. Dass neben einer positiven Betriebs- und Umweltbilanz offenbar auch ein hohes Maß an Zufriedenheit bei den Fahrgästen erreicht werden konnte, gibt dieser Initiative noch ein besonderes Gewicht.

Die ivm hat dieses Projekt mit einer kurzen Evaluierung begleitet. Zwei wichtige und erfreuliche Ergebnisse aus der Evaluie-

rung: Der Buszug wird von den Fahrgästen (bes. Schülerinnen und Schüler) in vollem Umfang akzeptiert. Und: Es gab weder in den Bussen noch an den Haltestellen oder im sonstigen öffentlichen Verkehrsraum Unfälle oder negative Vorkommnisse. Weder bei der KVG noch bei den Schulen, den Ordnungsämtern oder der Polizei sind Beschwerden über den Buszug eingegangen.

Der Evaluierungsbericht kann bei der ivm via E-Mail angefordert werden. [n.pullmann@ivm-rheinmain.de](mailto:n.pullmann@ivm-rheinmain.de)



Links: Tobias Brandt (RWTH Aachen) auf der Kickoff-Veranstaltung. Rechts: Rot-gelb sind die Bahnen im Taunus.

## Startschuss für Taunusbahn-Projekt

Am 22. Mai 2008 haben sich alle Partner aus dem Hochtaunuskreis zum Auftakt des Projekts „Bahn. Ville - Förderung einer schienengestützten Siedlungs- und Verkehrsentwicklung“ getroffen. Dies ist der offizielle Start für die gemeinsame Arbeit an den Pilotprojekten vor Ort. An dem Projekt beteiligen sich die Städte und Gemeinden Bad Homburg, Usingen, Friedrichsdorf, Wehrheim, Neu-Anspach und Weilrod gemeinsam mit dem Hochtaunuskreis und der Taunusbahn.

Das seit Anfang des Jahres laufende Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert. Bis März 2010 werden innovative Lösungen und Konzepte erarbeitet, um ein attraktives Verkehrsangebot im Hochtaunuskreis aufrecht zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Die ivm GmbH koordiniert gemeinsam mit dem Planungsverband und dem Rhein-Main-Verkehrsverbund die Pilotprojekte im Hochtaunuskreis. Ziel ist es, mittel- und langfristig die Er-

reichbarkeit für die Standorte in der Region und im Hochtaunuskreis zu sichern. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch die TU München und die RWTH Aachen. Im Rahmen der deutsch-französischen Projekt-Kooperation ist im Herbst ein erster Erfahrungsaustausch mit Gästen aus der Region St. Etienne (F) geplant.

Weitere Informationen zum Projekt sind verfügbar unter: [www.ivm-rheinmain.de/projekte](http://www.ivm-rheinmain.de/projekte). [h.muehlhans@ivm-rheinmain.de](mailto:h.muehlhans@ivm-rheinmain.de)

## Mobilität in der städtischen Planung

50 Fachleute aus Wissenschaft und Praxis haben sich am 10. Juni in Frankfurt am Main getroffen, um die Ergebnisse aus dem Projekt „Mobilitätsmanage-



ment in der Stadtplanung“ zu diskutieren, welches vom Bundesministerium für Verkehr, Bau

und Stadtentwicklung gefördert wird. Unter Beteiligung der ivm wurden aktuelle Praxisbeispiele aus der Region Frankfurt RheinMain in das Forschungsvorhaben eingebunden. Am Beispiel des Klinikums Offenbach stellte Joachim Bier-Kruse einen innovativen Ansatz aus der Region vor, wie durch die Berücksichtigung von Mobilitätsmanagement eine hohe Nutzungsdichte trotz knapp bemessenen Parkraumes realisiert werden konnte. Neben weiteren Pilotprojekten in Aachen und Dortmund wird gemeinsam mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt ein Planspiel zum

Thema Mobilitätsmanagement in der Wohnflächenentwicklung durchgeführt. Die Workshopbeiträge sowie der erste Zwischenbericht mit konkreten Anknüpfungspunkten zur Verankerung von Mobilitätsmanagement in der städtebaulichen Planung sind verfügbar unter: [www.mobilitaetsmanagement.nrw.de](http://www.mobilitaetsmanagement.nrw.de). Die Ergebnisse des Gesamtprojektes unter Leitung des ILS NRW und der RWTH Aachen werden im Spätherbst veröffentlicht. Die ivm wird auch über das Projekt hinaus interessierte Gesellschafter bei der Umsetzung begleiten. [h.muehlhans@ivm-rheinmain.de](mailto:h.muehlhans@ivm-rheinmain.de)